

Die Schrift zeigt von einer Wärme, welche, indem sie die wahren oder vermeintlichen Fehler des Gegners ausdeckt, nicht darum der eignen vergift, oder, wo sie den Standpunkt berührt, dies sicher nicht aus bösem Vorsatz thut, sondern ihn nur übersieht, weil ein anderer Gesichtspunkt vorwaltete. Der Verf. bezeichnet sich als einen Bürger, dies Verhältniß erlaubt ihm daher, Dinge zu berühren, Vorschläge zu thun, welche ihm wäre er ein Geistlicher, von seinen Obern leicht übel gedeutet werden könnten. Wenn sie gleich zum großen Theil mit dem übereinstimmen, was bereits eine Anzahl sächsischer katholischer Geistlichen gesagt hat. Wir sind weit entfernt, Alles zugeben zu wollen, was in dieser lesenswerthen Schrift gesagt ist. Wir meinen auch nicht, daß Alles erschöpft sey, wo er von den Ursachen des Mißtrauens und des Zwistes spricht, welche in Sachsen seit 1815 in der Art rege geworden sind. Im Gegentheil möchten wir Stoff zu vielen Bemerkungen finden, welche die Sache anders darstellen würden, als sie dem es mit ihr gutmeinenden Verf. erscheint, aber, eben weil er es gut meint, und neben manchem nicht Erschöpfen viel Wahres mittheilt, und was er vorträgt, hoffentlich, zum Frieden dienen

kann, hielten wir es für Pflicht, diese Paar Worte zu sagen.

**Universitätschronik.**  
 (Nachträglich.) Am 2. November trat Herr Hofrath und Professor Joh. Ehr. Aug. Deinroth die ihm übertragene Stelle eines Revisors in der löbl. medicinischen Facultät, durch Vertheidigung einer inhaltreichen, für die gerichtliche Arzneikunde höchst wichtigen Abhandlung: de Faciøre aperto ad medicorum Judicium non deferendo, 51 S. in 8., bei F. Chr. W. Vogel, wobei ihn Herr C. A. Haynel, med. Bacc., aus Lengefeld, als Respondent unterstützte.

**Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.**  
 Heute, den 26. November:  
 Wegen höchster Unpäßlichkeit der Mad. Franchetti  
 Watzel, statt der angezeigten Oper:

**Das unterbrochene Opferfest,**  
**Der Freischütz,**  
 romantische Oper in drei Aufzügen, von F. Kind.  
 Musik von K. M. von Weber.

Personen:  
 Oskar, regierender Graf. . . Herr Pollack.  
 Rano, kaiserlicher Erbforst. . . Fischer.  
 Agathe, seine Tochter. . . Mad. Walcker.  
 Anchen, eine junge Verwandte. . . Schütz.  
 Kaspar, Jägerbursche. . . Herr Riese.  
 Max, Jägerbursche. . . Ubrich.  
 Samuel, der schwarze Jäger. . . Bunte.  
 Gillen, ein reicher Bauer. . . Wiedemann.  
 Ein Cremlt. . . Pöghner.  
 Erster Jäger. . . Zimmermann.  
 Zweiter Jäger. . . Linke.  
 Dritter Jäger. . . Saalbach.  
 Brautjungfern, Jäger und Gefolge.  
 Knechte und Musikanten. Erscheinungen.  
 Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

**Benachrichtigungen.**

Dank. Der zuvorkommenden Weise unsers verehrten Herrn Stadtcommandanten, des Herrn Oberlieutenant von Leonhardt, mit welcher derselbe am vergangenen Dienstage seine Mannschaften zur Aufrechthaltung der Ordnung auf dem Kopplage bei Gelegenheit der Revue vor Sr. Königl. Hoheit aufzustellen die Güte hatte, gebührt der beste Dank, und wir möchten hierdurch auszusprechen nicht ermangeln, wünschend, daß das bisherige freundliche Verhalten des Militärs und der Einwohnerschaft ununterbrochen fortbestehen möge.  
 Der mittlere Anführer der provisorischen Bürgerbewaffnung.

Das Gedicht an die Feter des Reformationstages 1830 ist ein ansprechendes Gedicht auf einem Bogen, nach dem Alphabet geordnet und mit einer Abbildung von Luther